

karts mit der Ausstattung des Treppenhauses im Kunsthist. Hofmus. betraut, die aber infolge seines unerwarteten Todes nicht über einige Skizzen hinauskam. Obwohl ein bedeutender Porträtist, war S. auch nach eigenem Verständnis durchaus kein Vertreter eines vordergründigen Realismus. Auf der maler. Grundlage des 16. und 17. Jh. aufbauend – namentl. Tizian und Rubens prägten sein Farbverständnis –, suchte er meist nicht die kleine Form, sondern schuf eine kraftvoll-monumentale, häufig durch lebhaften Kolorismus bestimmte Figurenmalerei, die der Rahl-Schule nahestand, sich aber durch stärkere Dynamik und einen Hang zur Skizzenhaftigkeit auszeichnete und wesentl. dazu beitrug, die Lücke, die Rahls Tod in der Wr. Malerei hinterlassen hatte, zu schließen. Über die bloße Form hinaus suchte S., anders als Makart, auch phil. und liberale Inhalte im Bild zu fassen und strebte gesamtwerkshafte Wirkungen in umfassenderem Sinn an. Seine vielseitigen Interessen und Fähigkeiten begünstigten die Verbindung zum Hochadel sowie zur Wr. Ges. und sicherten ihm im Kunstleben der K.stadt eine namhafte Position, die u. a. in verschiedenen offiziellen Ehrenämtern zum Ausdruck kam. Ab 1861 (mit Unterbrechungen) Mitgl., 1882–84 stellv. Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), 1873 Ritter des Franz Joseph-Ordens, 1883 Prof. an der Wr. ABK und Ritter der französ. Ehrenlegion.

Weitere W.: s. u. Drewes.

L. (meist s. u. Canon): NFP, 13.-16. 9. 1885; ADB; Die Wr. Ringstraße 10, s. Reg.; Thieme-Becker; Wurzbach; H. Schön, Wr. Künstler-Athen 2, 1975, S. 173ff.; R. Schmidt, Österr. Künstlerlex., 1980; F. J. Drewes, H. Canon ..., 2 Bde., 1994 (m. W., L. u. B.); P. Peer, Zum Einfluss der barocken Malerei im Werk von H. Canon, geisteswiss. DA Graz, 1997; Saur, Allg. Künstler-Lex. 16, 1997; R. Vaget, Die dekorative Ausstattung des Stiegenhauses des Naturhist. Mus. in Wien, geisteswiss. DA Wien, 2002, S. 38ff.; Geschichte der bildenden Kunst in Österr. 5, ed. G. Frodl, 2002, s. Reg.; S. Jovanović-Kruspel, Das Naturhist. Mus. Wien 1–2, phil. Diss. Wien, 2007, S. 192ff., 349; ABK, TU, beide Wien.

(W. Krause)

Strass von Hohenstraeten Karl van der, Jurist und Politiker. Geb. Neutitschein, Mähren (Nový Jičín, Tschechien), 5. 5. 1817; gest. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 29. 5. 1880. – Sohn eines Rgt.arztes. – S. stud. ab 1835 an der Univ. Prag Jus, 1840 Dr. jur., und wurde 1846 zum öff. Agenten in Bielitz (Bielsko-Biala) ernannt. Ab 1848 war er in Bielitz, ab 1855 in Neutitschein und ab 1860 in Brünn als mähr.-schles.

Landesadvokat tätig, 1849–55 auch als Wechselnotar in Bielitz. Auch publizist. aktiv, verf. er in den 1840er Jahren Beitr. für die Z. „Der Jurist“. Daneben war er Mitgl. des Ausschusses und des Disziplinarrats sowie Präs. der mähr. Advokatenkammer. 1848 wurde er in den schles. LT gewählt und von diesem in die Frankfurter Nationalversmlg. entsandt, der er jedoch nur wenige Tage im Mai 1848 angehörte und in der er als Fraktionsloser den großösterr. Standpunkt vertrat. Nach dem Ende des Neoabsolutismus setzte er seine polit. Laufbahn fort: 1861–80 Abg. für die Verfassungspartei im mähr. LT sowie 1861–76 im mähr. Landesausschuß, war er außerdem 1861–80 Abg. des RR, gehörte 1867–72 den Delegationen an und wurde 1873 Mitgl. des Staatsgerichtshofs. Bereits ab 1866 im Gmd.ausschuß, war er 1876–80 Bgm. der Stadt Brünn und legte als solcher bes. Augenmerk auf das Schul- und Gesundheitswesen. S. war auch Mitgl. des Dt. Fortschrittsver. Er wurde 1873 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez. und 1875 in den Ritterstand erhoben.

L.: Brüner Ztg., 29., Moravská orlice, Tagesbote aus Mähren und Schlesien, 30. 5., 1. 6. 1880; Hahn, 1867, 1873, 1879; Wurzbach; Der Reichsrath. Biograph. Skizzen 1, 1861, S. 48; Jurist. Bl. 9, 1880, S. 275; H. Kadich – C. Blažek, Der mähr. Adel, 1899, S. 153; J. Drímal – V. Peša, Dějiny města Brna 2, 1973, s. Reg. (m. B.); Die Frankfurter Nationalversmlg. 1848/49, ed. R. Koch, 1989 (m. B.); H. Best – W. Weege, Biograph. Hdb. der Abg. der Frankfurter Nationalversmlg. 1848/49, 1996; Lex. bedeutender Brüner Dt. 1800–2000, ed. E. Pillwein – H. Schneider, 2000, S. 53; Biografický slovník Slezska a severní Moravy 15, 2002; L. Fasora, Svobodný občan ve svobodné obci?, 2007, S. 332f.

(M. Rája)

Strasser Alois, Mediziner. Geb. Ofen (Budapest, Ungarn), 2. 12. 1867; gest. Wien, 3. 4. 1945; mos., später evang. AB. – Sohn eines Kaufmanns; ab 1893 verehlt. mit Olga Urban (geb. 20. 7. 1873; gest. 21. 2. 1956), Tochter des Gründers des Verlags Urban & Schwarzenberg. – Nach Absolv. des Gymn. in Budapest stud. S. ab 1885 Med. an der Univ. Wien; 1891 Dr. med. I. d. F. übernahm er eine Ass.stelle an der Kinderklinik in Wien, war 1892–93 Volontärass. bei R. Jaksch v. Wartenhorst (s. d.) an der med. Klinik in Prag und wurde 1893 Ass. an der 2. Abt. der Allg. Poliklinik in Wien unter Wilhelm v. Winternitz sowie an der Kaltwasserabt. in Kaltenleutgeben; 1897 Habil. für innere Med. an der Univ. Wien. 1898 wechselte S. als Priv.Doz. für innere Med. an die Univ. Budapest; 1908 tit. ao. Prof., 1916 ao. Prof. an der Univ. Wien. Als Schüler von Winternitz übernahm er dessen